

# GÖSTLING 1951

## EINSCHUB 5

### DIE FRÜHEN FÜNFZIGER

Der Wiederaufbau in den westlichen Industriestaaten führte vor allem in Deutschland zum legendären Wirtschaftswunder. Nachdem sich der Schilling stabilisiert hatte, begannen die Leute zu sparen - 1952 gab es den ersten Nachkriegs-**Weltspartag**. Die neue Regierung Raab fuhr eine strikte Linie zur Marktwirtschaft: der **Raab-Kamitz-Kurs** förderte den Export, senkte Lohn- und Einkommenssteuern, begünstigte Investitionen und erschloss Abschreibungsmöglichkeiten. Die Gewerkschaften hielten sich lohnpolitisch zurück - 1952 und 1953 stellten sie überhaupt keine Lohnforderungen (!). Nach einer kurzen „Stabilisierungskrise“ sprang die Wirtschaft an und erreichte die Vollbeschäftigung. Jetzt erlebte auch Österreich sein „Wirtschaftswunder“, das dem Deutschlands in nichts nachstand.

In Göstling gab es einen regelrechten Bauboom. Viele Einfamilienhäuser wurden gebaut und auch von der Gemeinde gefördert, sehr stolz war man auf die Siedlung am Ende des Mittelwegs (8 Häuser der Siedlungsgemeinschaft „Frieden“).

In der Landwirtschaft wurden 1950 die Produktionswerte der Vorkriegszeit erstmals überboten und die Überproduktion verlangte nach einer Marktordnung. Die Mechanisierung setzte ein, 1953 gab es in NÖ bereits 523 Mähdrescher und 21.000 Dreschmaschinen; die Zahl der Traktoren stieg von 2901 (1946) auf 31.422 (1957). Der Strukturwandel dezimierte jedoch die bäuerliche Bevölkerung in den Fünfzigern um über 10 %.

Wie mühselig der Weg in die Marktwirtschaft war, zeigen ein paar Schlaglichter aus dem Gemeinderat. Immer wieder wurde dieser aufgefordert, den „Lokalbedarf“ für eine Gewerbeausübung festzustellen. So gab er unter anderem grünes Licht für die Konzessionserteilung an das Kaufhaus EWALD HOFER zum *Handel mit Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern* (!), weil zweifellos Bedarf vorhanden wäre. Wir müssen daher vermuten, dass die Göstlinger damals ein bisschen gläubiger waren als heute. Und weil die BH Scheibbs das Ansuchen des Herrn Schneidermeisters FRANZ ERLACH wegen Erlangung des Herrenschnidergewerbes mit Standort Göstling/Ybbs, Oberkogelsbach 4, abgelehnt hatte, rang man sich zu folgender positiven Befürwortung durch: *„Die Wettbewerbsverhältnisse werden für den näheren Umkreis in keiner Weise ungünstig beeinflusst. Es ist bekannt, dass man gegenwärtig bei den 3 ortsansässigen Schneidermeistern wegen Arbeitsüberhäufung lange Zeit auf die Durchführung der Aufträge warten muss.“* Gut Ding braucht eben Weile! Hochkonjunktur also auch im Schneidergewerbe...

**9.2.1951:** Gf.GR KRAFT wird Geschäftsführer des LKSV.

**6.5.1951: 1. Bundespräsidentenwahl durch das Volk**

Das Ergebnis in Göstling:

633 für den ÖVP-Kandidaten Dr. GLEIßNER  
422 für den SPÖ-Kandidaten Dr. KÖRNER  
114 für den WdU-Kandidaten und  
42 für den KPÖ-Kandidaten  
Bei der **Stichwahl** am 27.5.1951 entfielen  
691 auf H. GLEIßNER (Österreich: 2,160.521 = 48,9 %),  
517 auf Th. KÖRNER (Österreich: 2,259 975 = 51,1 %)

Theodor Körner wird Bundespräsident bis zu seinem Tod 1957.

**25.5.1951:** Die **Badeanstalt** an der Ybbs wird um 20.000 S **ausgebaut**. Der neu in Stand gesetzte Park erhielt nun durch Gemeinderatsbeschluss den Namen „Dr.-Eduard-Stepan-Park“.

Bisher war – aus der politischen Notlage heraus – der Bundespräsident von der Bundesversammlung (National- und Bundesrat) gewählt worden.

Zur allgemeinen Überraschung siegte bei dieser I. Volkswahl nicht der populäre Landeshauptmann von OÖ Heinrich Gleißner, sondern der ehemalige WK-I-General **Theodor Körner**. Man wählte wohl einen roten Widerpart zum ÖVP-Bundeskanzler.

**1.7.1951:** Elektromeister Franz PRÜLLER wird als Betriebsleiter des LKSV eingestellt.

Werfen wir einen Blick auf die **Stromtarife** von damals:

Arbeitspreis: 35 Groschen. Es gab Pauschaltarife: Für jedes Watt Lampenstärke zahlte man 15 Groschen/Monat. Weiters kostete pro Monat ein Bügeleisen 7,- S, ein Radio 8,- S und ein Kocher 15,- S. Kraft in der Landwirtschaft kostete 7,- S/PS, im Gewerbe 10,- S/PS. Als Grundpreis zahlte ein Haushalt für die ersten 2 Räume 6,- S, für jeden weiteren Raum 3,50 S. In der Landwirtschaft wurden für die ersten 3 ha 10,- S verrechnet, für jedes weitere ha 2,- S.

An diesem Tag findet auch der **1. Kartoffelkäfersuchtag** in Österreich statt. Nicht nur die Schüler schwärmen aus; der Gemeinderat regt an, Suchkolonnen zusammenzustellen: beinahe militärisch organisiert mit Kolonnenführer, Stellvertreter und Mitgliedern. Gott sei Dank wurden vorerst in Göstling keine dieser Schädlinge gefunden. Diese Suchaktionen wurden in unregelmäßigen Abständen durchgeführt – galt doch der Kartoffelkäfer in Zeiten der Mangelwirtschaft als große Gefahr für eine ausreichende Ernährung der Bevölkerung.

**13.7.1951:** Ein schweres **Hagel-Unwetter** in Lassing verursacht große Schäden, die Ernte wird stellenweise bis zu 80 % vernichtet.

**3.8.1951:** Für den Ausbau des Krankenhauses Scheibbs sollen alle Gemeinden mitzahlen, Göstling beteiligt sich mit S 5.000.

**12.10.1951:** Für die ganze Gemeinde werden neue blau-weiße Hausnummerntafeln angeschafft.

**1951:** Um S 17.900,- werden die **Güterwege Pernegg** und **Sattelbrunn** gebaut.

Für weitere Restaurierungsarbeiten an und in der Pfarrkirche Lassing werden 3000,- S zur Verfügung gestellt.

Die neue Stromleitung nach Lassing bringt jetzt auch hier die normale Stromspannung mit 220 V.

Am **Pfarrstöckl** werden Sgraffitos von 1588 freigelegt und vom Restaurator des Bundesdenkmalamtes L. DOHNAL im Auftrag des Verschönerungsvereines um S 3.100,- restauriert.



# GÖSTLING 1952

**1952/53:** Das **Meedlhaus** wird wieder in Stand gesetzt und neu eingedeckt. Die Kosten belaufen sich auf S 67.000.

Der Bau einer **Totenhalle** im Pfarrfriedhof kostet S 28.000.

**5.6.1952: Firmung** und Generalvisitation in **Lassing**. Bischof MEMELAUER spendete 49 jungen Leuten die Firmung, davon 9 aus der Pfarre. Und wie die Chronik berichtet, kamen Fritz KUPFER (Plachl) und der Moosbauer Georg MANDL beim Ausschmücken der Kirche böse zu Sturz.<sup>(1)</sup>

**1.7.1952:** Der ÖBB-Adjunkt Johann TEUFEL, ein Göstlinger vom Hause Poldlbauer, wird Bahnhofs-Vorstand in Göstling.

**15.8.- Oktober 1952:** Es herrschte ausgesprochenes Schlechtwetter, ununterbrochen regnete es und es war ausgesprochen kühl. Dies wirkte sich auf den Fremdenverkehr aus – die Sommerfrischler blieben in der 2. Hälfte der Ferien aus.

**20.9.1952:** Die sowjetische Besatzungsmacht verlässt den Ort Lassing und nimmt den Schlagbaum von der Zonengrenze mit. Ab 27. 10. verläuft die Zonengrenze nunmehr in der Mendling beim Hause Staudinger.



Russische Besatzungssoldaten in Hof

**13.10.1952:** Die Temperatur sank auf 0 Grad und am 8.11. gab es in Göstling bereits 15 cm Neuschnee. Letztlich sank die Temperatur vom 15. bis 20.11. auf -15 °C.

1952 wurden an der Wetterseite der **Volksschule Lassing** eine Eternitverkleidung und Fensterläden als Wetterschutz angebracht. Dazu erhielt der Windfang im offenen Rundbogen ein Fenster.

Neue Schulmöbel kamen und die moderne Zeit hielt Einzug: Ein Lautsprecher wurde angeschafft, sodass nun vom Radio des Schulleiters Schulfunksendungen gehört werden konnten.